



Lebenshilfe
Grafschaft Diepholz

Lebenshilfe Grafschaft Diepholz

Wohnen am Schwafördener Weg

1. Tagesordnung



1. Tagesordnung
2. Begrüßung
3. Zielgruppe
4. Unterstützungsbedarfe: Pflege & Teilhabe
5. Struktur des Modells
6. Abstimmung & Zusammenarbeit
7. Rolle der Berufsgruppen
8. Balance Pflege & Teilhabe
9. „Weiter geht's im Workshop“

2. Begrüßung



- Referentin: Janina Bergstedt (Gerontologin)
- Wohneinrichtung: 44 Bewohner
 - EG: 24 Bewohner
 - OG: 20 Bewohner

3. Zielgruppe



- Menschen mit kognitiven Einschränkungen, psychischen, physischen oder neurologischen Erkrankungen
- Menschen mit Mehrfachbehinderungen
- Personen mit zusätzlichem oder steigendem Pflegebedarf (Mobilität, Alter, chronische Erkrankungen)

4. Unterstützungsbedarfe: Pflege & Teilhabe



- Pflege: Körperpflege, Ernährung, Mobilität, medizinische Versorgung
- Teilhabe: Alltagsbewältigung, Tagesstruktur, Kommunikation
- Förderung von Selbstständigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe



„Selbstbestimmte Lebensführung durch enge Verzahnung“

5. Struktur in der Einrichtung



- Integrierte Tagesstruktur
- Organisatorische Verzahnung von Pflege und Eingliederungshilfe
- Multiprofessionelles Team

- Aufgabenverteilung individuell auf die Situation
 - Mitarbeiter/innen bewerten die jeweilige Situation mit ihrem fachlichen Hintergrund
 - Dienstbeginn mit kurzer Besprechung/ Abstimmung
 - Dienstbesprechung 14-tägig (3 Stunden)
 - Gruppenleiterbesprechung

6. Abstimmung & Zusammenarbeit



- Gemeinsame Hilfe- und Pflegeplanung
- Dokumentation
- Regelmäßige Übergaben
- Dienstbesprechung (Erarbeiten von Zielen durch Aufgaben, Fallbesprechungen, Schulung)



„ Zusammenarbeit auf Augenhöhe“

7. Perspektiven der Berufsgruppen



- Pflegefachkräfte: pflegerisch-medizinischer Perspektive
- Heilerziehungspfleger/innen: pädagogisch-teilhabeorientierte Perspektive
- Erzieher/innen: pädagogische Perspektive
- Ergotherapeut/in: Förderung geistiger und körperliche Fähigkeiten
- Pflegeassistentinnen: fachliche Unterstützung



„Von einander lernen“

„Gegenseitige Unterstützung und situationsbezogenes Handeln“

8. Balance Pflege & Teilhabe



- Gemeinsame Zielsetzung
- Teilhabeorientierte Maßnahmenplanung
- Regelmäßige Reflexion im Team
- Orientierung an Wünschen und Ressourcen der Klienten

9. Weiter geht's im Workshop

